

# Wochenblatt

für  
Wilsdruff, Tharandt, Rossen,  
Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meißen, das Königl. Gerichtsamt und den Stadtrath zu Wilsdruff.  
N<sup>o</sup> 101. Freitag, den 21. December 1877.

## Zur Beachtung.

Des Christfestes halber wird die nächste Nr. d. Bl. schon Montag früh ausgegeben, Inserate für dieselbe erbitten wir uns bis spätestens Sonntag Mittag.  
Die Expedition des Wochenblattes für Wilsdruff.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamte soll

**Sonnabend den 23. Februar 1878**

das Carl Friedrich Engler in Loschwitz und Eduard Hermann Döhner in Undersdorf zugehörige Grubenfeld „Friedrich Hermann Fundgrube zu und bei Birkenhain“ Nr. 26 des Grund- und Hypothekensbuches für Birkenhain, welchem zur Zeit ein bestimmter Werth nicht zuzusprechen ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Wilsdruff, am 13. December 1877.

**Königliches Gerichtsamt.**

Dr. Gangloff.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamte sollen

**den 29. December 1877**

die dem Mühlenbesitzer **Eduard Hermann Bretschneider** in Altanneberg zugehörigen Grundstücke No. 39 des Catasters und Folium No. 32 des Grund- und Hypothekensbuches für Altanneberg, sowie No. 33 des Brand-Catasters und Folium No. 18 des Grund- und Hypothekensbuches und No. 39 des Brand-Catasters, ingleichen Folium No. 24 des Grund- und Hypothekensbuches für Großsch, Großschacher Antheils, welche Grundstücke am 19. October 1877 ohne Berücksichtigung der Oblasten und zwar das an erster Stelle erwähnte Grundstück auf 46,971 Mark —, das an zweiter Stelle gedachte auf 3,720 Mark — und das zuletzt erwähnte auf 37,128 Mark — gewürdet worden sind, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Wilsdruff, am 20. October 1877.

**Königliches Gerichtsamt.**

Dr. Gangloff.

## Bekanntmachung.

Die in den §§ 2 und 3 des Straßenpolizeiregularivs für hiesige Stadt enthaltenen Bestimmungen, daß zur Winterzeit jeder Hausbesitzer

- 1., seiner Hausfronte entlang den Schnee in einer Breite von mindestens 2 Ellen zu beseitigen und bei eintretender Glätte in gleicher Breite Sand oder Asche zu streuen und
- 2., bei eintretendem Thauwetter binnen 24 Stunden, vom Beginn desselben an, den vor seinem Hause befindlichen Vorplatz sowie das an dasselbe angrenzende Gassegerinne von Schnee und Eis zu reinigen und Letztere von der Gasse hinwegzuschaffen hat,

werden andurch in Erinnerung gebracht mit dem Bemerken, daß Uebertretungen oder Vernachlässigungen der gedachten Vorschriften nach § 5 des obgedachten Regularivs in Verbindung mit § 366 pct. 10 des Reichsstrafgesetzbuchs mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen geahndet werden.

Wilsdruff, am 20. December 1877.

**Der Stadtgemeinderath.**

Ficker, Brgmstr.

## Tagesgeschichte.

Bismarck kommt nicht wieder, d. h. er will von Barzin nicht vor dem Frühjahr nach Berlin zurückkehren oder wie es anders erklärt wird: das Wiedereintreten Bismarck's in seine Thätigkeit ist höchst unwahrscheinlich. Man spricht davon, daß der Kaiser selbst ungeduldig auf eine endgültige Lösung gedrungen. Die Unsicherheit der Lage, die Abwesenheit eines verantwortlichen Leiters der Regierung drückt am meisten auf den Kaiser, an den von den verschiedensten Seiten die widersprechendsten Ansprüche herantreten. Dieses Treibens müde soll der Kaiser erklärt haben, auf keinen Fall in eine Verlängerung dieses Zustandes willigen zu können, auf welcher andererseits der Kanzler besteht. Die betreffenden Kreise sind von dem Austritt Bismarck's in nächster Zeit überzeugt. Wenn auch der Gesundheitszustand des Reichskanzlers ihn von der Hauptstadt wegzieht, so kann dieses doch nicht die einzige Rechtfertigung für ein schon sechsmonatliches Regierungsprovisorium sein. Die anderen unaufgeklärten Gründe scheinen aber noch ebenso zwingend zu sein, als sie es zur Zeit des Entlassungsgesuches Bismarck's waren. Aber wie in Paris die Regierungskrise, so muß auch in Berlin die Ministerkrise sehr bald zur vollen Entscheidung gelangen und ihr Ende finden, mögen die nachfolgenden Minister nun den Reihen der Conservativen oder der Nationalliberalen entnommen sein.

Die Vorgänge in Frankreich sind sehr lehrreich. Volk und Volksvertretung haben zum erstenmal ihr bestrittenes gutes Recht durchgesetzt ohne Cravall und ohne Revolution, ohne Straßenausläufe und Barrikaden. So lange Mac Mahon ihr Recht nicht respectirte, so lange hielt die Kammer das Staats-Portemonnaie mit beiden Händen zu, und sobald er Minister ernannte, die dieses Recht respectirten und Vertrauen verdienten, sobald machten sie selbiges Portemonnaie weit auf und schmierten den Staatswagen so wacker, daß er leicht und glatt dahinrollt. In der ersten Sitzung bewilligte die Kammer den neuen Ministern 800 Mill. Franks direkte Steuern und  $\frac{1}{12}$  indirekte fast einstimmig. Mac Mahon hat diese Lehre theuer bezahlt: er ist in den letzten Wochen 10 Jahre älter geworden und Frau Mac

Mahon hat die ersten Runzeln bekommen. Davor konnten sie alle Jesuiten nicht behüten.

Die „Russische Welt“ schreibt: „Wenn wir auf die von uns erlangten militärischen Vortheile blicken und auf die unfreiwillige Friedensliebe unserer Feinde seit Beginn des Krieges bis zu diesem Augenblick, so müssen wir der wirklich ritterlichen Handlungsweise unseres Bundesgenossen Deutschland und seines heldenmüthigen Kaisers Wilhelm gedenken. — Wer in Angelegenheiten der orientalischen Frage der Politik gefolgt ist und sich über die vielartigen Erscheinungen in derselben klare Rechenschaft abgelegt hat, der begreift die ganze Wichtigkeit der Rolle, die Deutschland ohne Abweichung in der schweren Balkankrise gespielt hat, ohne den Versuchungen der britischen Staatsmänner ein williges Ohr zu leihen. Deutschland beseitigte alle uns feindlichen diplomatischen Versuche: wenn Oesterreich mit uns in Frieden lebt, und nun nicht mehr an irgend welche selbstständige Unternehmungen im Orient denkt; wenn die neue österröisch-britisch-französische Triple-Allianz, die eine Zeit sehr möglich schien, sich als bloße Chimäre erwiesen hat; wenn die gegen uns gerichteten Projekte, die in London unter Mitwirkung des Grafen Beust geschaffen und in Pest und in Paris vom Herzog Decazes unterstützt wurden, wie zerstoßen sind, und wenn unser Hauptgegner, England, endlich seine unbestreitbare Isolirtheit und Machtlosigkeit einsehend verstummt ist: — so sind wir dafür in hohem Grade der ehrenwerthen, aufrichtigen und festen Politik des treuen Freundes und Bundesgenossen unseres Kaisers, dem deutschen Kaiser Wilhelm I. verpflichtet. Die definitive Festigung unserer nahen politischen Beziehungen mit dem deutschen Volk, die auf dem richtigen Verständniß unserer wechselseitigen Interessen begründet ist, wird eine der wichtigsten allgemeinen Folgen des jetzigen russisch-türkischen Krieges sein.“

Großfürst Nicolaus begrüßte Osman Pascha bei der Capitulation auf das Ehrenvollste und sämtliche Diszipliner riefen ihm: Bravo! Bravo! zu. Das war schön von ihnen und ehrenvoll für den besiegten Feind. Osman machte aber doch ein bitteres Gesicht dazu und dachte ganz leis: Ihr würdet Ach und Weh! schreien, wenn die Schlafmützen in Constantinopel mich ordentlich unterstützt hätten.

Nach dem Sieg über die Ungarn bei Bilagos 1849 meldete Pas-Newitsch dem Kaiser Nicolaus: Ungarn liegt zu Ew. Majestät Füßen. So meldete ein Adjutant am 10. December dem Kaiser Alexander: Plewna liegt zu Ew. Majestät Füßen! — Der Krieg ist aber noch nicht aus, antwortete der Kaiser, und später soll er gesagt haben: In Adrianopel werde ich den Frieden dicitiren! Die russischen Zeitungen verbessern den Kaiser und rufen: in Constantinopel. — Der Sultan aber will den Russen den bösen Uebergang über den Balkan im Winter ersparen. Er hat in einer Circularnote die Großmächte als Vermittler eines Friedens mit Rußland feierlich angerufen. Die deutsche Regierung wird im Namen aller anderen Rußland fragen, ob es zu Friedensverhandlungen geneigt ist. — (Die Serben haben den Türken den Krieg erklärt, die Griechen werden es in den nächsten Tagen thun.)

Nach einer Depesche von „Daily News“ haben sich bereits 40,000 Mann Russen auf Orhanie in Marsch gesetzt, eine Macht, der die türkischen Streitkräfte bei Sofia nicht entfernt gewachsen sind. Auf dem Kriegsschauplatz im östlichen Bulgarien sind die Türken von den Russen aus der Umgegend verdrängt. Ohne Frage werden in wenigen Tagen die Türken überall aus ihren Stellungen im offenen Felde auf die Festungen zurückgetrieben sein, und in Rumelien werden sie sich wahrscheinlich auf Adrianopel konzentriren. Da General Kadekly mit den Verstärkungen, die zu ihm stoßen, den Schiplapaz zu forciren im Stande ist, so geräth das türkische Heer bei Sofia in Gefahr, abgeschnitten zu werden, wenn es nicht schleunigst seinen Rückzug antreibt und die Eisenbahn benützt, so lange dieselbe nicht von den Russen durchbrochen ist.

Wie der „Presse“ aus Sistowa vom 17. December gemeldet wird, wäre im Kriegsrath beschlossen worden, daß die rumänische Armee nicht über den Balkan gehen solle. Die russischen Operationen, be- hufs des Ueberganges über den Balkan, würden erst beginnen, wenn alle Verluste und Abgänge bei der Armee in Bulgarien ersetzt und die rumänischen Lazarethe evacuirt sein werden.

Ueber die Zustände in Plewna nach der Kapitulation wird der „Nowoje Wremja“ aus Bogot, 14. December, telegraphirt: Die Stadt ist ruhig. Die mohammedanische Bevölkerung, welche die Stadt verlassen hatte, nachdem Osman sich ergeben, fängt an, in ihre Häuser zurückzukehren. Die türkischen Lazarethe machen einen entsetzlichen Eindruck und gleichen wahrhaft Kirchhöfen. Verwundete und Kranke stöhnen in hilflosester Lage inmitten von hunderten unaufge- räumter Leichname. Das erklärt sich dadurch, daß das medizinische Personal der türkischen Armee im Laufe einer ganzen Woche unthätig gewesen; man hat den Kranken nicht einmal zu essen gegeben. Jetzt ist ihnen Nahrung gereicht worden und man hat Maßregeln getroffen, ihre Lage zu erleichtern. Die Stadt ist angemessen der Zahl der Bataillone und Compagnien des die Besatzung von Plewna bildenden Regiments Ngilisch in 3 Stadttheile und 12 Quartale getheilt worden. Die Bataillons- und Compagniechefen verantworten für die Ruhe der Stadttheile, resp. Quartale. Die in Massen auf den Straßen herum- liegenden Leichen sind fortgeräumt und ebenso sind die sterblichen Reste der am 31. August gefallenen, bei den Redoubten liegen gebliebenen russischen Soldaten, beerdigt worden. Die Abhänge des Widthals sind mit Türkenleichen besät, deren Begräbnissen und Einscharren schon den dritten Tag in Anspruch nimmt. Die Gefangenen, 40,000 an der Zahl, sind hinter der Stadt plazirt. 10,000 derselben werden den Rumänen übergeben werden.

Die „B. R.“ meldet aus guter Quelle aus Constantinopel: Von mehreren Seiten rath man der Pforte zu rascher Einleitung direkter Verhandlungen mit Rußland, selbst England beeinflusst die Pforte nicht mehr im gegentheiligen Sinne. Prinz Reuß hatte seine Bereit- willigkeit ausgesprochen, falls direkter Verhandlungen seine guten Dienste bezüglich des Arrangements gewisser Vorfragen eintreten zu lassen. Die Pforte zeigt sich bisher nicht geneigt, diesen Rathschlägen zu folgen und konzentriert ihre ganze Aufmerksamkeit auf die Ver- theidigung Rumeliens. — Die „B. R.“ läßt sich aus Bukarest melden, daß Gortschakoff den Vertreter Rußlands anwies, sich bezüglich der russischen Friedensbedingungen die allergrößte Reserve aufzuerlegen. — Die Spitzen neuer Heeresmassen beginnen in Rumänien einzu- rücken. — Ferner erfährt die „B. R.“ aus Cattaro, daß die Feind- seligkeiten zwischen der Citadelle Antivari und den Montenegrinern momentan eingestellt sind. Die Montenegriner verkaufen an die be- lagerten Türken Lebensmittel.

In Athen fand am 16. d. von Seiten aufgeregter Volksmassen eine große Kundgebung zu Gunsten eines Krieges gegen die Türkei statt. Polizei und Gendarmen zerstreuten die Theilnehmer.

Ein evangelischer Geistlicher im Orient schreibt dem „Ev. R. Anz.“: „Ich muß gestehen, daß nach menschlicher Berechnung ein Krieg der zu keiner entschiedenen Niederlage der Türken führt, sondern ihnen nur die Kraft zeigt, welche sie noch besitzen, ihren religiösen Fana-

tismus neu belebt und eine Bewegung in dem alternden Körper an- regt, der allerunglücklichste Ausgang der orientalischen Verwickelung für alle die sein muß, welche einen Fortschritt in diesen Ländern des Ostens als von der Auflösung des Islams und seines großen Staats- gebäudes unzertrennlich.

Nach Berichten aus London sind die ersten 8 Tage des. Mis- für die Schifffahrt verhängnißvoller gewesen, als irgend ein gleicher Zeitraum der Vergangenheit. Es gingen in jener Woche nicht weniger als 52 Schiffe zu Grunde, wodurch die Zahl der Schiffbrüche in diesem Jahr auf 1731 stieg, d. i. 149 mehr als in dem entsprechenden Zeit- raum des vorhergehenden Jahres. Nicht weniger als 7 Schiffe fanden ihren Untergang durch Zusammenstoß mit anderen Schiffen. Der Werth des verloren gegangenen Eigenthums wird auf 656,000 Pfund Sterling geschätzt. Mit den Schiffbrüchen war ein Verlust von 109 Menschenleben verknüpft. Früher stellten fast sämtliche Schiffe in der Nord- und Ostsee um die Zeit der beginnenden Aequinoctial- Stürme die Fahrten ein, bargen sich in Häfen, und nahmen die Fahrten erst im Frühling wieder auf. Seit einer Reihe von Jahren aber setzen sie auch im Herbst und Winter, so lange nicht etwa Eis es verhindert, die Fahrten ununterbrochen fort, was natürlich auf die Zahl der Schiffbrüche während dieser meist stürmischen Zeit, nicht ohne Einfluß bleiben konnte.

#### Vermischtes.

Der neueste Berliner Wig fragt: Welches ist das anständigste Mädchen in Berlin? und antwortet: Die Victoria auf der Sieges- Säule; denn die hat gar kein Verhältniß.

6000 Saß verfälschtes und verdorbenes Reismehl, welche von England aus in den Handel gebracht waren, wurden kürzlich in Antwerpen mit Beschlagnahme belegt, nachdem ein Theil bereits in den Handel gelangt war. Ein Käufer dieser schönen Waare, dem ein Schwein nach dem Genusse derselben krepirte, machte von dem Vor- falle Anzeige beim Ministerium, welches eine chemische Untersuchung und später die Beschlagnahme des verdorbenen Mehles verfügte.

Wilsdruff. Ein außergewöhnlicher Genuß wurde vorigen Sonnabend Abend den Mitgliedern des Gewerbevereins und deren zahlreich erschienenen Gästen durch den Vortrag des Herrn Theodor Müller, Custos am königlichen Polytechnikum zu Dresden, geboten; Herr Müller, welcher über „die Verhältnisse Australiens vor und während der Zeit der Goldperiode“ sprach, entrollte in fließender Rede ein lebensfrisches Bild von diesem Erdtheile, den er zwanzig Jahre lang durchreist und die Entwicklungsperiode desselben selbst mit durchgemacht hat. Wohl Mancher der Anwesenden hat über Australien gelesen und gehört, aber in so anziehender und spannender Weise, wie der Vortragende sein Selbsterlebtes schilderte, wohl noch selten. Näher auf die Fülle des gebotenen Stoffes einzugehen, ge- stattet hier der Raum nicht. Daß der Vortrag allgemeinen An- klang fand, bewies die große Aufmerksamkeit, mit welcher die An- wesenden dem Vortrag über 2 Stunden lang gespannt folgten und am Schluß desselben durch reichen Applaus bekräftigten. Besondere Freude erregte es noch, als Herr Custos Müller einen zweiten Vor- trag speciell über „Australiens Goldfelder“ zusagte. Möge er nicht zu lange damit auf sich warten lassen! Dafür aber, daß derselbe in so uneigennütziger Weise (ohne Honorar) dem Gewerbeverein und dessen Freunden gebietet, sei ihm noch hier der wärmste Dank aus- gedrückt. — Weiteres Interesse bot an diesem Abend die Vorzeigung eines Telephons (Fernsprecher) durch Herrn Kaufmann Ritthausen. wegen vorgehrittener Zeit konnten Sprechversuche damit und Besprechung desselben nicht erfolgen und hat gedachter Herr dieses eben- falls für einen der nächsten Vereinsabende zugesichert.

#### Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Am 4. Advent-Sonntag Vormittags predigt Herr P. Dr. Wahl. Nachmittags Betstunde.

Am 1. Weihnachtsfeiertag früh 8 Uhr Beichte.

Vormittags predigt Herr P. Dr. Wahl.

Nach der Predigt Communion.

Nachmittags 1 Uhr

#### Liturgischer Gottesdienst mit Chorgesang,

wozu die gedruckte Ordnung an den Kirchthüren vertheilt werden wird, man bittet dieselbe nach dem Gottesdienst wieder abzugeben.

Am 2. Weihnachtsfeiertag Vormittags predigt Herr P. Dr. Wahl.

Nachmittags Betstunde.

K i r c h e n n u s i k e n.

1. Feiertag. Ehre sei Gott in der Höhe — für Chor, Solo und Orchester comp. von Bräuer.
2. Feiertag. Danket dem Herrn — für Chor, Solo und Orchester comp. von Franz Danzi.

## Stangen = Auction.

Donnerstag den 27. December von Vormittags 10 Uhr an

sollen auf Limbacher Revier in der **Struth** eine Partie sichte Stangen von 6 bis 15 Centimeter unterer Stärke gegen gleich baare Be- zahlung und unter den vorherigen Bedingungen meistbietend versteigert werden.

Versammlung am Concertplatz.

Rost, Förster.

## Landwirthschaftlicher Credit-Verein im Königreich Sachsen.

Die Aufnahme neuer Mitglieder, Einzahlung von Geldern, den Verkauf von Pfand- und Creditbriefen, Darlehensgesuche vermittelt **Wilsdruff. Th. Ritthausen.**

**Spareinlagen** werden auch von Nichtmitgliedern jederzeit angenommen und vom Tage der Einzahlung an mit 4% verzinst. **D. O.**

## Tuchschuhe.

Neue Tuchschuhe werden gefertigt, Tuchfäßen werden entgegen- nommen, auch werden Tuch- sowie Filzschuhe gut besohlt bei **Schulgasse 186. August Sidam.**

Jedes Schwein, das bei mir geschlachtet wird, wird von mir auf Trichinengehalt vorschriftsmäßig untersucht, was auch schon längst von mir geschehen ist. Dieses meinen werthen Kun- den zur pflichtschuldigen Anzeige.

**Louis Bretschneider,**  
Fleischermeister.

Das rühmlichst bewährteste Fabrikat für das Wachstum der Haare, die ächte Süßmilch'sche Ricinusölpommade aus Pirna, à Büchle 50 Pf. bei Apoth. Leutner i. Wilsdruff.

An F-r.

Es war Ihr eigener Brief, den Sie zerrissen haben. Zu beantworten wäre der Brief dahin gewesen, daß Sie ein gebildeter Runks sind! **Oswald Hoffmann.**

## Holz - Auction.

Donnerstag, den 27. December, Vormittags von 10 Uhr an, sollen in dem Rittergutsholze zu Tanneberg circa 160 Schlag- und Abraumhaufen, sowie birne Deichselstangen und birne Stämme, auch nach Befinden sichte Stangen meistbietend verkauft werden. Sammelplatz am Teich, nahe der Straße.

O. Schubert.

## Auction.

Den 3. Weihnachtsfeiertag Nachmittags von 2 Uhr an soll im Hause der verm. Wertsching, Freiburgerstraße, das zum Nachlass des verstorbenen Schuhmachermeister Gessner gehörige Mobiliar, Handwerkszeug u. s. w. gegen Baarzahlung veranctionirt werden.

Wilsdruff.

Wittve Gessner.

## Photographie.

Aufnahmen finden bei jeder Witterung statt. Portraits werden in beliebiger Größe billigt gefertigt.

W. Mütze.

## Die Buchbinderei von Otto Peschel

empfeilt ihr Lager von Gesangbüchern, Schulbüchern, Contobücher, Schreibbücher, Briefbogen, Couverts, Stahlfedern, Klebstifte, Stammbücher u. s. w., auch sind

Kalender auf das Jahr 1878

in allen Sorten vorräthig.

Wohnhaft Rolengasse bei Herrn Traugott Fritzsche.

Wir machen hierdurch bekannt, daß wir für Wilsdruff und Umgegend die

## alleinige Niederlage der Radeberger Glashütten

übernommen haben. Außer vielen anderen Artikeln empfehlen wir besonders und zwar zu Fabrik-Preisen:

Bestes Tafelglas à Bund Mark 4. 30 Pfg.

Cylinder à Dutzend 50, 55 u. 60 Pf.

Lampenschirme, Rauchfänger, Sparlampen, Bierseidel, Weingläser, Groggläser, Liqueurgläser, Limonadengläser, Champagnergläser, Wassergläser, Vogelnapfe, Tintengläser, Salzfässer, Weinflaschen, Wasserflaschen, Schnapsflaschen, Goldfischgläser, Fruchtbüchsen u.

Wilsdruff.

F. Thomas & Sohn.

## Bernhard Ullrich,

Goldarbeiter, Dresden, Webergasse 13 I. Et., empfiehlt dem geehrten Publikum sein Gold- & Silberwaaren-Lager und versichert bei Anspruch auf geringen Nutzen nur stets die billigsten Preise.

13 — I. Et. Webergasse 13 — I. Etage.

## Fohlenverkauf.

Im Gut No. 5 in Tanneberg steht ein 3/4-jähriges dänisches schwarz-braunes Hengstfohlen zu verkaufen.

Eiserne Thüren und Fensterläden, sowie elektrische Haus-telegraphen fertigt billigt unter Garantie

die Schlosserei von Carl Hennig.

## Christbäume

verkauft von heute an Schmidtgen, Kellner.

## Preisermäßigung.



Singer's Original-Nähmaschinen, deren Güte durch den enormen Absatz und durch die hohen auf allen Ausstellungen erhaltenen Auszeichnungen seit einer Reihe von Jahren glänzend bewährt ist, sind nicht nur die besten, sondern jetzt auch die

billigsten Nähmaschinen, welche sich im Handel befinden, und werden zu folgenden Preisen verkauft: M. 88, M. 96, M. 110.

Auf der Weltausstellung zu Philadelphia wurden die echten Singer-Nähmaschinen mit den höchsten Preisen prämiirt, welche überhaupt zur Vertheilung gelangten.

Zwei Ehrendiplome und zwei Medaillen. Reelle Garantie! Zahlung monatlich nur 6 Mk.

Unterricht gratis!

G. Neidlinger, Dresden, Döbergasse im Bazar, Königl. Sächs. Hoflieferant.

NB. Warnung vor Täuschung! Die echten Singernähmaschinen sind nur durch mich oder durch von mir angestellte Agenten zu beziehen; alle sonst mit dem Namen Singer oder gar verbesserte Singer bezeichnete und angebotene Nähmaschinen sind nur nachgemachte.

## Ein Mädchen,

welches das Schneidern lernen will, findet Unterkommen bei Emilie Schumann am Neumarkt.

## Haararbeiten.

Hierdurch bringe ich meine Haararbeiten, als: Zöpfe, Arm-bänder, Uhrketten u. s. w. in empfehlende Erinnerung.

Gleichzeitig erlaube ich mir, der geehrten Einwohnerschaft von Wilsdruff und Umgegend die Mittheilung zu machen, daß ich Anfang nächsten Jahres ein

## Regen- und Sonnenschirmgeschäft

eröffnen werde.

Alle Reparaturen werden schon von jetzt an solid und billig gefertigt.

Um geneigte Berücksichtigung bittend, zeichne hochachtungsvoll

Wilsdruff, Freiburgerstr. d. 15. Dec. 1877.

122.

Amalie Hoffmann.

## Portwein-Punsch-Essenz

in 1/2- und 1/4-Liter-Flaschen empfiehlt in vorzüglichster Güte

C. R. Sebastian.

## Wilsdruff.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich den geehrten Bewohnern von Stadt und Land mein bedeutendes Lager von englischen und französischen Parfümerien, als: Haaröle, Toilettenseifen und alle möglichen Pomaden u. s. w.

Dresdnerstr. 67. Th. Andersen, Dresdnerstr. 67. Barbierstudenbesitzer.

Feinste Sultania-Rosinen, feinste Bourla-Clemé-Rosinen, feinste Patras-Corinthen, Genueser Citronat

empfeilt

Franz Hoyer.

## ff. Cigarren,

in eleganten Kistchen zu 25, 50 und 100 Stück, passendes Weihnachtsgeschenk, empfiehlt

Franz Hoyer.



## Heinrich Piehsch,

Uhrmacher am Neumarkt,

empfeilt sein Lager aller Arten Uhren, als: goldne und silberne Herren- & Damen-Uhren, Regulateure in den schönsten Aufbaum- u. Pallissandergehäusen, Schwarzwälder Rahm-, Wand- u. Kuckuks-Uhren, Pariser Reisewecker, Musikwerke, Silber-, Talmi- u. Stahl-Uhrketten in großer Auswahl.

Reparaturen werden auf das Sorgfältigste ausgeführt.

## Bramsch'e Stückhesen,

jeden Tag frisch, empfiehlt

Franz Hoyer.

Neue rhein. Wallnüsse, neue Sic. u. Istrianer Nüsse, neue Para-Nüsse, Christbaumconfect

empfeilt

Franz Hoyer.

4 Stück 5 Monate alte schöne Buchthauer sind zu verkaufen auf dem Rittergut Limbach.

## Braunkohlen!

Wiederholt empfehle obige Sparsenerung billigt, desgl. alle Steinkohlenorten prompt und reell durch eigne Anfuhrer zu liefern.

Deuben.

Oswald Wendt.

## Kumpen

kauft jederzeit ein das Pfund zu 5 Pfg. Kaltschmidt in Wilsdruff.

## Hipp! Hipp! Hurrah!

Auf keinem Weihnachtswunsch soll der Ameisenkalender für 1878 fehlen, welcher für 50 Pfennige, wie bekannt, bei jedem Buchhändler und Buchbinder zu haben ist.



TECHNICUM, MITTWEIDA

-Sachsen-

Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieur.

Werkmeister 100 Schüler.

Aufnahme 1. Octob. Lehrpläne gratis.

Vorunterricht frei.

Die Eröffnung meiner

## Weihnachts - Ausstellung

erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen und empfehle eine reiche Auswahl von Pfefferkuchen-Figuren, vorzüglich geschmackhaftes Christbaum-Confect, feinsten Nürnberger und Basler Lebkuchen, Nusskuchen, Mandelkuchen, einfache und gefüllte, feinste Chocolad-Praline mit sehr geschmackhafter Füllung.

Um gültige Beachtung bittet

C. R. Sebastian.

Einem hiesigen wie auswärtigen Publikum beehre ich mich hiermit anzuzeigen, daß ich Sonnabend den 22. December die Bewirthschaftung des

### Gasthofs zu Grumbach

übernehmen werde. Mein aufrichtigstes Bestreben wird sein, durch Verabreichung eines guten Bieres, guter Speisen, div. anderer Getränke und aufmerkamer Bedienung den Ansprüchen der mich beehrenden Gäste in jeder Weise gerecht zu werden.

Neht zahlreichem Zuspruch entgegengehend, zeichnet mit aller Hochachtung

Otto Weissbach.

Christbaumschmuck von Zuckerwaaren, sowie Pfefferkuchen halte ich auch zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Christiane Schmidt  
auf der Berggasse in Wilsdruff.

Den 2. Weihnachtsfeiertag:

### Gänsebraten schmaus im Gasthause zu Blankenstein,

wozu freundlichst einladet

C. Winkel.

### Gasthof z. Adler.

Am 1. Feiertag, wie immer:

### launiges Abend - Concert..

Anfang 7 Uhr.  
Dazu ladet freundlichst ein

Entree 40 Pf.  
Helm.

Den 2. Weihnachtsfeiertag

### Casino in Grumbach.

wozu ergebenst einladen

die Vorsteher.

Den 2. Weihnachtsfeiertag

### Tanzmusik in Birkenhain,

wozu freundlichst einladet

H. Kirchner.

### Sachsdorf.

Den 2. Weihnachtsfeiertag

### Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

H. Schumann.

### Zur gefälligen Beachtung!

Zu meiner Freitag den 21. December stattfindenden Benefiz-Vorstellung, zu welcher ich Therese Krones, Characterbild mit Gesang, gewählt habe, erlaube ich mir ein geehrtes Publikum zu recht zahlreichem Besuche ergebenst einzuladen.

Hochachtungsvoll Robert Reulecke.

### !! Aufgepaßt!!

Freitag den 21. Decbr. hat unser verdienstvoller Regisseur Herr Robert Reulecke sein Benefiz. Zeigen wir ihm, daß Wilsdruff seiner nicht vergessen und wünschen wir ihm ein ebenso volles Haus als vor 4 Jahren. Run rathe mal!

Heute Freitag hat Herr Reulecke seine Benefiz-Vorstellung, wünschen wir demselben ein recht volles Haus, damit er frohe Feiertage habe.  
A. W. L. U. F. H.

Freitags-Parole:

Alle ins Theater!

In unserm Trauungstage sind uns so vielfache Beweise von Liebe und freudiger Theilnahme gegeben worden, daß wir uns gedrungen fühlen, dafür hierdurch unsern herzlichsten Dank auszusprechen.

C. A. Jähnichen und Frau.

## Christ - Stollen

(Rosinen- und Mandel-)

in feinsten Qualitäten von 50 Pf. an empfiehlt

C. R. Sebastian.

### Schießhaus zu Wilsdruff.

Mittwoch, den 2. Weihnachtsfeiertag:

### Großes Militär-Concert

(Freichmuff)

von dem Königl. Sächs. Regiments-Stabstrompeter Herrn B. Baum mit dem Trompetercorps des R. S. 1. Feld-Art.-Regiments No. 12 aus Dresden.

Anfang Abends 7 1/2 Uhr. Entree 50 Pfg.

Nach dem Concert Ball.

Billets à 40 Pfg. sind vorher bei den Herren Kaufmann Ritt- hausen und Strumpfwaarenhändler Uhlmann, sowie beim Unter- zeichneten zu haben.

August Müller.

NB. Zur Aufführung kommt u. A.: Großer Triumph-Marsch und Finale a. d. Op. „Aida“ mit Benutzung der neuen 5 1/2 Fuß langen Aida-Trompeten.

### Goldner Löwe.

Dritten Feiertag, den 27. December,

### großes Extra-Concert und BALL,

ausgeführt von der hiesigen Stadtkapelle, unter Leitung des Herrn Director W. Kiessig.

Programm ausgezeichnet, aber ohne Aida-Trompete. Einer recht zahlreichen Theilnahme entgegengehend, zeichnet sich hochachtungsvoll Th. Bräunert.

Sonntag den 30. December

### Casino in Simbach,

wozu ergebenst einladen

die Vorsteher.

### Restauration zum Hirsch.

Heute Freitag Schlachtfest, früh 9 Uhr Wellfleisch, später frische Wurst und Gallertschüsseln. Fleisch und Wurst à Pfund 60 Pfg. Moritz Patzig.

### Gasthaus Kaufbach.

Den 2. Weihnachtsfeiertag

gutbesetzte Tanzmusik (Militärmusik),  
Es ladet ergebenst ein E. Petzold.

### Restauration zum Hirsch.

Fortuna-Bouleabend Montag,  
nicht Dienstag.

### Theater in Wilsdruff.

Freitag, den 21. December,

zum Benefiz für den Regisseur Herrn Robert Reulecke:

### Therese Krones.

Characterbild mit Gesang in 3 Acten v. Haffner.

Sonntag, den 23. December:

Die Kunstreiter auf der Leipziger Messe,

oder: Von Berlin nach Leipzig.

Große Posse mit Gesang in 4 Acten.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Herrn Korb, Director.

Redaction, Druck und Verlag von G. A. Berger in Wilsdruff.

(Hierzu eine Beilage.)

### Deutsche Rache.

Episode aus dem letzten Kriege von Emilie Heinrichs.

(Nachdruck verboten)

1.

Des Königs Ruf erscholl: „Zu den Waffen!“ und begeisterten Muthes folgten Alle, die dazu berufen waren, gegen den Erbfeind zu kämpfen für die Sicherheit des eigenen Heerdes, für die Ehre des Vaterlandes.

Auf dem stattlichen Rittergute D. in Angeln, jener schönen Landschaft, welche zwischen den Städten Schleswig und Flensburg, der Ostsee entlang wie eine reiche Fruchtammer hinauszieht, war alles in lebhafter Bewegung. Der einzige Sohn sollte ebenfalls als Landwehroffizier mit in den Krieg ziehen, wie auch eine Anzahl junger Bauernsöhne und Knechte von dem Gute selbst und aus dem dazu gehörigen großen Dorfe.

Der Muth und die stolze Begeisterung des jungen Herrn von Renndorf mußten nothwendig auch auf die Untergebenen wirken, und mochten Eltern und Geschwister, Bräute und Frauen auch jammern und wehklagen, die jungen Krieger behielten, Angesichts des freundigen Muthes der Gutsherrlichkeit, eine stolze Haltung und suchten durch begeisterte Lieder die weinenden Angehörigen zu trösten, obwohl manchem armen Burschen das Herz recht schwer sein mochte, da Todesverachtung nicht Jedermanns Sache ist.

„So reiche Leute verstehen es besser als wir, sich zu verstellen,“ meinte ein Bauernmädchen, das von dem Liebsten Abschied nehmen sollte, „ich muß weinen und mich ausjammern, wenn mir das Herz in der Brust nicht zerbrechen soll.“

Und so meinten auch die Uebrigen und kamen schließlich zu der Ueberzeugung, daß die vornehmen Leute kein richtiges Herz für ihre Kinder besitzen müßten, da man selbst Frau v. Renndorf, die Mutter des jungen Herrn, noch keine einzige Thräne hatte vergießen sehen.

Freilich war sie es gewohnt, ihre Gefühle zu beherrschen, und Niemand als der Gatte sah die Thränen, welche der Kummer und Schmerz ihr auspreßten. Niemand ahnte die Verzweiflung, der die arme Mutter in schlafloser Nacht sich hingab; drohte doch dieser Krieg ein so entsetzliches zu werden, daß es immerhin als ein ewiger Abschied gelten dürfte, der im ganzen deutschen Vaterlande Millionen Herzen in Jammer versetzte.

Am Abend vor der Abreise saßen die Eltern mit dem Sohne allein in dem großen Balkonzimmer, welches auf den herrlichen Garten und Park hinausführte.

Die Sonne sank so friedlich hinab, die ganze Natur athmete die seligste Ruhe.

„Welch' ein schöner Abend!“ sprach der Vater nach einer Pause, in welcher Alle schweigend mit gleicher schmerzlicher Empfindung in die goldumwobene Landschaft hinausgeblickt hatten, „wer würde in diesem Augenblicke, wo die Natur im heiligsten Frieden sich zum Schlummer bereitet, an Sturm und Unwetter denken, wer voraussetzen mögen, daß die nächste Stunde ein verheerendes Gewitter heraufziehen und der Blitz in unser Dach einschlagen könne, und doch kann ein unheimbares Wölkchen oft unmerklich das Unheil heraufführen in der Natur wie im Menschenleben. Wehe dem Mächtigen, der sich einem Gott gleich vermißt, den Feuerbrand des Kriegs in ein friedliches Volk zu werfen, wie es der französische Kaiser gethan, — dieser Brand wird sich verzehrend gegen ihn selber wenden und Rache nehmen gegen das Elend vieler Generationen.“

„Die Nemesis treibt den Uurpator in das eigene Verderben,“ rief der Sohn mit blitzenden Augen, „der Krieg wäre doch entzündet worden, früher oder später, — wie froh bin ich, denselben in voller Jugendkraft mit durchkämpfen zu können.“

„O, sprich nicht so, Otto!“ bat Frau v. Renndorf traurig, „mich dünkt es ein Frevel, sich eines Krieges zu freuen, der voraussichtlich so viel Jammer und Leid erzeugen muß, und noch immer ist es mir wie ein Traum, daß Du wirklich fortziehst in den Tod, Du unser einziges Kind, unsere einzige Hoffnung.“

„Und warum denkst Du immer nur an seinen Tod, Mutter,“ fragte Herr v. Renndorf mit sanftem Vorwurf, „warum hältst Du die Hoffnung nicht fest, ihn über kurz oder lang heimkehren zu sehen mit seinen siegreichen Waffenbrüdern, geschmückt mit dem Lorbeer der Tapferkeit und vielleicht auch mit einer tüchtigen Schmarre im Gesicht, begrüßt von der Liebe und Dankbarkeit des Vaterlandes, für welches er muthig hinauszieht? Willst Du dem Sohne die schwere Stunde des Abschieds noch trüber machen durch Deine Trostlosigkeit und Verzweiflung? Du, die den Armen des Dorfes ein leuchtendes Beispiel frommer, freudiger Begeisterung sein wolltest.“

Die Worte des Vaters verfehlten ihren Eindruck nicht auf das sonst so starke Herz der Mutter; sie versuchte zu lächeln und reichte dem Sohne die Hand, der dieselbe ehrfurchtsvoll an seine Lippen drückte.

„Vergieb, lieber Friedrich,“ sprach sie leise, „ich will versuchen, so stark und muthig zu sein, wie Du es bist.“

„Denke nur an das bedrohte Vaterland, mein Mütterchen,“ bat der Sohn, „vergib es keine Minute, daß die Franzosen den Krieg wollen, sammt aller Schmach und allem Elend, das sie vor 60 Jahren über Deutschland gebracht.“

„Nein, vergessen wir das nimmer,“ setzte der Vater mit starker Stimme hinzu, „was sie uns damals zugefügt, es ist ihnen noch lange nicht vergolten worden, und Gott der Herr hat Preußen nicht umsonst so erstarren lassen und ihm das Rächerschwert in die Hand gedrückt. Was König Wilhelm's erste Jugend durch einen Napoleon erduldet, wird der Heldengreis weit machen und den Tod der edlen Mutter, das Elend seines Volkes rächen, darauf hoffe ich fest.“

Draußen auf der Landstraße, die am Parke vorüberführte, erklang in vollem Männerchor die „Wacht am Rhein.“ Herr v. Renndorf

verstumte und horchte dem Gesang, der ihn trotz der ungelübten Lehren mächtig ergriff. „Das ist unsere Marschlied,“ sagte er nach einer Pause, „die unsere Söhne nach Frankreich hineinführen wird, — ein deutscher Sang, fromm und begeisternd, von echter Vaterlandsliebe getragen. Es ist doch dafür gesorgt,“ wandte er sich lebhaft zu seiner Gattin, „daß unsere Einberufenen alle ohne Ausnahme heute Abend auf meine Kosten im Krug bewirthet werden?“

„Der Verwalter sorgt dafür,“ versetzte Frau v. Renndorf, „doch werde ich selber mich noch einmal danach erkundigen.“

„Thue das, meine Liebe,“ nickte der Gutsherr, „ich werde dann später mit Otto hinuntergehen, um von Allen Abschied zu nehmen und ihren Muth anzufachen.“

Frau v. Renndorf verließ das Zimmer. Schweigend saßen Vater und Sohn einander gegenüber.

„Endlich sind wir allein,“ begann ersterer nach einer Weile; „ich habe Dir noch eine Mittheilung zu machen, mein Sohn, bei welcher die Mutter überflüssig ist. Diese Mittheilung betrifft eine Familiengeschichte, die ich bis auf diese oft heiß ersehnte Stunde verschoben habe. Du wirst sie wie ein heiliges Geheimniß in Deiner Brust bewahren, das, falls Gott es anders über Dich verhängt haben sollte, mit Dir begraben werden möge.“

Er schwieg und blickte düster in den dämmernden Abend hinaus, Otto rückte seinen Sessel in gespannter Erwartung näher zu ihm hin. Der Vater schreckte aus seinem Nachsinnen empor.

„Ich muß in einer fernen Vergangenheit verweilen,“ fuhr er leiser als vorher fort, „diese Erinnerung weckt alle Geister des Hasses und der Rache, der Scham und Erbitterung in meiner Brust, die vielleicht besser auf ewig begraben wäre. Aber ich leistete in die erkaltende Hand eines Sterbenden den Schwur, die That, welche ein Aedler an der Ehre unserer Familie begangen, zu rächen, wenn es auch heute vielleicht erst durch die Hand meines Sohnes vollbracht werden kann. Höre mich an und zürne dem Vater nicht, welcher Dir ein Erbe überträgt, das er selber nicht einzufordern vermochte.“

„Sechzig Jahre sind es her, als die Franzosen unter Marschall Bernadotte, den Napoleon zu einem Prinzen von Pont Corvo erhob und die Schweden in demselben Jahre seines Hierseins zu ihrem Thronfolger erwählt hatten, diese Gegend überschwemmten und wie die Heuschrecken hausten. Der General selber war so schlimm nicht, doch mußten die zügellosen Rotten und nahmen also, wo sie es fanden, ohne nur jemals an Bezahlung zu denken, obgleich unser Land für dänisch galt und der König von Dänemark zu Frankreichs Allirten gehörte.“

Bernadotte sandte einen Kapitain voraus, der mit seiner Mannschaft die Ostseeküste bewachen sollte. Er war ein schlimmer Geselle, jähornig, brutal, kein Besipthum achtend, selbst das heiligste nicht. Als er dieses Gut betrat, wo er sein Quartier nehmen wollte, betrug er sich wie ein Barbar. Nichts stand ihm an, die kostbarsten Dinge zertrümmerte er in einer wahren Zerstörungswuth. Die Zimmer waren ihm nicht elegant genug, die Weine zu schlecht, die Speisen wurden durch's Fenster den Händen vorgeworfen. Noch sehe ich diese Schreckensscene lebendig vor mir, obgleich ich damals erst sieben Jahre zählte, sehe den Vater, wie er im ohnmächtigen Grimme die Hände ballte und seine Todesangst um die Mutter, welche zitternd an der Wiege meines Schweiterchens saß und sich nicht hervorwagte.“

„Jetzt forderte der Butherich ein anderes Schlafzimmer, obgleich er das beste im Hause erhalten hatte. Er rüttelte an die verschlossene Thür, hinter welcher meine Mutter in tödtlicher Angst harrete, und befahl, daß augenblicklich geöffnet werde.“

„Dies ist das Schlafzimmer meiner Frau,“ sprach mein Vater, sich gewaltsam beherrschend.“

„Ihrer Frau?“ lachte der Kapitain höhnisch, „ah, dann nehme ich es sogleich in Beschlag. Öffnen Sie augenblicklich!“

„Nimmermehr,“ erwiderte mein Vater, sich einschlossen vor die Thür stellend.“

„Niemand werde ich den Ausdruck seines todtenbleichen Gesichts vergessen, der das Aeußerste befürchten ließ. Der Kapitain schäumte vor Wuth, er zog den Degen und hätte den Vater sicherlich durchbohrt, wenn ich mich nicht in demselben Augenblick laut schreiend vor ihn geworfen hätte, als könnte ich ihn mit meinen schwachen Händen beschützen.“

„Da öffnete sich plötzlich die Thür, meine Mutter erschien auf der Schwelle.“

Herr v. Renndorf schwieg einige Minuten, die Erzählung schien ihn sichtlich anzustrengen.

„Du hast mich oft gefragt, fuhr er aufathmend fort, warum von Deiner Großmutter kein einziges Bild existirt. Du wirst in dem Folgenden den Grund davon erfahren, Deine Großmutter war eine sehr schöne Frau, mein Vater liebte sie abgöttisch, sie war sein ganzes Glück. Von ihrem Charakter mag ich Dir kein Bild entwerfen, die Thatfachen mögen reden, es erfordert meine ganze Kraft, sie Dir mitzutheilen, laß mich deshalb kurz sein, — der Name der Mutter ist so süß, so heilig, daß es mein Herz zerreißt, ihn vor dem eigenen Sohne zu zerkerten.“

„Als der Franzose meine Mutter erblickte, war sein ganzes Wesen wie umgewandelt, galant und schmeichlerisch wachte er sich ihr und bat sie um Verzeihung, so ungestüm gewesen zu sein. Ich war darüber erfreut und wunderte mich nicht wenig, als ich meinen Vater noch bleicher und finsterner werden sah.“

„Was später vorgefallen, kann ich nicht wissen, genug, daß meine Eltern oft entzweit waren, wie ich wohl merkte, und der Franzose den Herrn im Hause spielte. Nach sechs oder acht Wochen mußte er aufbrechen, um dem Marschall Bernadotte Platz zu machen, es hieß, er ginge nach Frankreich zurück, mit ihm waren Deine Großmutter und das Schweiterchen verschwunden.“

Die letzten Worte konnte Otto mehr ahnen als verstehen, so leise bebten sie von des Vaters Lippen. Dieser sank, wie erschöpft in seinen Sessel zurück und starrte wieder wie abwesend in den Abend hinaus. (Fortsetzung folgt.)

# Auction.

Den 3. Weihnachtsfeiertag, als den 27. December, von Vorm. 10 Uhr an, sollen durch die unterzeichneten Ortsgerichte in der **Prinzenmühle** nachstehende Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden: 1) 6 Stück Boßirtonnen, 2) eine Boßirbude, 3) 1 Meter boßirte Steine, 4)  $\frac{1}{2}$  Meter dergl., 5) ca. 30 Meter rauhe Pflastersteine, 6) 1 Boßirhammer, 7) 1 Kießhammer, 8) 2 Wasserketten, 9) 1 Werkzeugkasten mit Schloß, 10) 2 Seile, 11) 1 Steinreden, 12) 20 Stück kleine Bohrer, 13) 4 Stück große dergl., 14) 3 Stück dergl., 15) 3 Stück mittlere dergl., 16) 18 Stück Ausschlaghammer, 17) 5 Stück Bohrmeißel, 18) 3 Stück kleine dergl., 19) 5 Stück Spizhacken, 20) 1 Radehaue, 21) 14 Stück Boßirhammer, 22) 5 Stück Schellhammer, 23) 5 Stück Kießhammer, 24) 6 Stück Brechstangen, 25) 1 Schüttmulde, 26) 25 Stück Leiterstangen, 27) 1 Haufen Beschlagbretter, 28) 75 Stück dergl., 29) 4 Stück Pfosten, 30) 1 Mandel kurze Bretter, 31) 2 Stück Schiebeböcke, 32) 3 Stück Schublarren, 33) 1 Handsäge und Schnittmesser.

Kleinschönberg, den 17. December 1877.

Die Ortsgerichte.

## Allgemeine Assecuranz in Triest.

(Assicurazioni Generali.)

Errichtet im Jahre 1831.

Der Rechnungsabluß für das Jahr 1876 weist nach, daß die Gesellschaft folgende Garantiefonds besitzt:

Vorhandene Bestände:		Gulden	
Stammkapital		4200000.	—
Reserven in ) in Baarem		17109320.	13.
) Prämien und Zinsen per 1877		10886554.	35.

Ferner:

In späteren Jahren einzuziehende Prämien	Gulden	11216541	36.
--	--------	----------	-----

Im Jahre 1876 wurden 13313 Schadensfälle mit der bedeutenden Summe von **5 Millionen 848 Tausend 942 Gulden 05 Kr.**

bezahlt. Von jedem Agenten der Gesellschaft kann ein gedrucktes Verzeichniß sämtlicher Schäden bezogen werden.

Seit Bestehen der Gesellschaft wurde überhaupt die enorme Summe von **116 Millionen 499 Tausend 981 Gulden 59 Kr.**

für Schädenszahlungen verausgabt.

Die **Allgemeine Assecuranz** versichert:

- gegen Feuerschäden: Waaren, Mobilien, Erntevorräthe u. s. w., sowie, sofern es die Landesgesetze gestatten, Gebäulichkeiten aller Art;
- gewährt Versicherungen auf das Leben des Menschen in der mannigfaltigsten Weise gegen billigste feste Prämien und stellt die Policen in Deutscher Reichswährung aus.

Zu jeder Auskunft und zur Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich als Agenten:

Maurermeister **Moritz Hoyer** in **Wilsdruff**.  
**Richard Feller** in **Deuben**.  
 Wagen- und Maschinenfabrikant **Steedte** in **Pennrich**.

Mein reichhaltiges Lager fertiger Winterpaletots, Joppen, Hosen, Westen und Knabenanzüge empfehle ich einer geneigten Beachtung. Stoffe jeder Qualität liegen zur Anfertigung nach Maß beliebig vor.  
**Wilsdruff, Dresdner Straße. Moritz Welde.**

Nur im Gasthof zum goldnen Löwen 1 Treppe.  
 Von Donnerstag den 20. December bis mit ersten Weihnachtsfeiertag Abends:  
**Wegen Geschäftsaufgabe großer Ausverkauf**

fer er eleganter

### Herren- und Knaben-Garderoben.

Nur wegen gänzlicher Geschäftsaufgabe habe ich mich entschlossen, während vorgenannter Zeit in Wilsdruff unten angegebene Waaren zu beigesügten Schleuderpreisen zu verkaufen.

**300 Stück Winterüberzieher** in allen nur denkbaren Stoffen und Qualitäten schon von 5 Thlr. an,

**200 complete Anzüge, Röcke, Raquets und Joppen** von 3 Thlr. an,

**300 Paar Hosen und Westen** schon von 2 Thlr. an,

**500 Knaben-Anzüge und Paletots** von 2 Thlr. an,

**Schlafrocke, Arbeitsachen** und andere Sachen mehr erstaunend billig.

Bemerkte jedoch nochmals, daß die Preise nur der gänzlichen Geschäftsaufgabe halber so billig gestellt habe und garantire für alle bei mir gekauften Waaren.

Nur während obengenannter Zeit im Gasthof zum Löwen 1 Treppe in Wilsdruff.

### Lampert's Gicht-Balsam

STEMPEL die beste Einreibung gegen Reizen — Rheumatis- mus — Gicht — Hüftweh — Rücken- und Glieder- schmerz — Lähmung — Kopf- und Zahnschmerz — Frost und Brandwunden empfohlen und wird selbst DEPONIRT bei alten Leiden als schnell und sicher wirkend ärztlich verordnet.

Der **echte Lampert's Balsam** muß ohne Ausnahme mit obigem **Fabrikstempel** und der bekannten **grünen** Gebrauchsanweisung versehen sein. In Flaschen à **1 und 2 Mark**.

Nur allein zu beziehen durch die **Apotheken in Wilsdruff, Tharandt, Nossen und Siebenlehn**.

### Meyers Hand-Lexikon

Zweite Auflage 1878

gibt in einem Band Auskunft über jeden Gegenstand der menschlichen Kenntnis und auf jede Frage nach einem Namen, Begriff, Fremdwort, Ereignis, Datum, einer Zahl oder Thatsache **augenblicklichen Bescheid**. Auf ca. 2000 kleinen Oktavseiten über **60,000 Artikel**, mit vielen Karten, Tafeln und Beilagen.

24 Lieferungen, à 50 Pfennige.

Subskription in allen Buchhandlungen.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.



### Illustrierte Frauen-Zeitung.

Ausgabe der „Modenwelt“ mit Unterhaltungsblatt.

Gesamtauflage allein in Deutschland 245,000.

Erscheint alle 8 Tage.

Vierteljährlich M. 2,50

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weissstickerei, Soutache etc.

12 Grosse colorirte Modenkupfer.

24 reich illustrierte Unterhaltungs-Nummern.

Grosse Ausgabe. Vierteljährlich M. 4,50

Jährlich, ausser Obigem: noch 24, im Ganzen also 36 grosse colorirte Modenkupfer, und 24 Blätter mit historischen und Volks-Trachten.

### Die Modenwelt,

jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, sowie 12 Schnittmuster-Beilagen (wie bei der Frauen-Zeitung), kostet Vierteljährlich nur M. 1,25

Abonnements werden von allen Buchhandlungen und Postanstalten jederzeit angenommen

Das illustrierte Originalwerk „Dr. Kiry's Naturheil-methode“ ist zum Preise von 1 Mark in allen Buchhandlungen vorrätzig.

### Aus voller Ueberzeugung

läßt jedem Kranken die vollständig bewährte Dr. Kiry's Heilmethode empfohlen werden. Der Häherer darüber wissen will, erhält auf franco-Verlangen von Richter's Verlag, Anhalt in Leipzig, einen mit vielen belehrenden Krankenberichten versehenen „Ausgang“ aus dem illustrierten Buche: „Dr. Kiry's Naturheil-methode“ (100. Aufl., Jubel-Ausgabe) gratis und franco zugesandt.

# 1877.

## Für den Weihnachtstisch.

Ein Bilder- oder Auswisch Tuch für 8 Pf. und 10 Pf.  
 Ein wollener Kinder-Shawl für 45 Pf. bis 1 Mark.  
 Ein weißes Taschentuch für 20 Pf. bis 110 Pf.  
 Ein seidener Damen-Shawl für 35 Pf. bis 5 Mark.  
 Eine seidene Damen- Cravatte oder Tuch für 50 Pf. bis 4 Mark 75 Pf.  
 Eine Kinder-Moiré-Schürze für 60 Pf. bis 1½ Mark.  
 Ein seidenes Damen-Taschentuch mit Bordüre für 60 Pf.  
 Ein wollenes Kopftuch für 70 Pf. bis 3 Mark.  
 Eine blaue Schürze mit Lag für 75 Pf. bis 1 Mark 30 Pf.  
 Eine Damen-Moiré-Schürze für 80 Pf. bis 2 Mark 50 Pf.  
 Ein seidenes Herren-Cachenez für 1 Mark bis 8 Mark.  
 Eine abgepaßte Jacke von wascheitem Blaundruck für 1 Mark.  
 Eine abgepaßte Jacke von Lama-Barchent für 1 Mark 10 Pf.  
 Eine bedruckte wollene Nähtischdecke für 1 Mark 10 Pf.  
 Ein Taillentuch für 1 Mark 20 Pf. bis 5 Mark.  
 Ein seidenes Herren-Taschentuch für 1 Mark 25 Pf. bis 5 Mk.  
 Ein Duzend Wischtücher von Abfallseide für 1 Mark 50 Pf.  
 Eine abgepaßte Lama-Jacke für 1 Mark 50 Pf.  
 Eine abgepaßte Halblama-Jacke für 1 Mark 50 Pf.  
 Eine abgepaßte Barchent-Jacke für 1 Mark 60 Pf.  
 Ein 8/4 leinenes Tisch Tuch für 1 Mark 50 Pf.  
 Eine bedruckte wollene Kommodenbede für 1 Mark 75 Pf.  
 Ein abgepaßter Blaundruck-Rock für 2 Mark.  
 Ein halbes Duzend graue Handtücher für 2 Mark.  
 Ein abgepaßter gestr. Doppellüster-Rock für 2 Mark.  
 Ein abgepaßter glatter Doppellüster-Rock für 2 Mark 20 Pf.  
 Ein wollenes Herren-Hemd für 2 Mark 25 Pf.  
 Eine Cachemir-Herren-Beste für 2 Mark 25 Pf. bis 4 Mark.  
 Eine Waffel-Bettdecke für 2 Mark 50 Pf. bis 4 Mark 75 Pf.  
 Eine wollene bedruckte Tischdecke für 2 Mark 50 Pf. bis 4 Mark 50 Pf.  
 Eine feine Damen-Schürze mit durchbrochener Tüllkante für 2 Mark 50 Pf.  
 Eine garnirte Capotte für 2 Mark 75 Pf. bis 4 Mk. 50 Pf.  
 Ein abgepaßter halbwooll. Moiré-Rock für 2 Mark 80 Pf.  
 Ein Duzend große Herren-Taschentücher für 2 Mark 80 Pf.  
 Ein roth und weißes Damasttisch Tuch für 2 Mark 80 Pf. bis 4 Mark 50 Pf.  
 Ein grau und weißes Damast-Tisch Tuch für 3 Mk. bis 6 Mk.  
 Ein Filzrock für 3 Mark.  
 Ein Sopha-Teppich für 3 Mark.  
 Ein fertiger Bettüberzug für 3 Mark.  
 Ein guter dauerhafter Kantenrock für 3 Mark.  
 Ein halbes Duzend weiße Handtücher für 3 Mark.  
 Ein abgepaßter Rock von Halblama für 3 Mark 20 Pf.  
 Ein Duzend große Batist-Taschentücher für 3 Mark 50 Pf.  
 Eine wollene Tischdecke mit gestickter Bordüre f. 3 Mk 50 Pf.  
 Ein Duzend weiße Batist-Taschentücher mit bunter Kante, in elegantem Carton à 4 Duzend, à Duzend für 4 Mark.  
 Ein abgepaßter Rock von reinwooll. Moiré für 4 Mark 20 Pf.  
 Drei Meter Velvet zu einem Jaquet für 4 Mark 20 Pf.  
 Ein Lama-Umschlagetuch für Damen für 4 Mark 50 Pf.

Drei Meter Patent-Sammet zu einem Jaquet für 5 Mark.  
 Eine Bettvorlage von fellartig gemustertem Plüsch für 5 Mk.  
 Eine abgepaßte Gros-grain-Robe von 12 Mr. für 5 Mark.  
 Einen und einen halben Meter guten 9/4 Plüsch mit Futter für 5 Mark 25 Pf.  
 Ein Stück Kleider-Mull von 9 Meter für 5 Mark 50 Pf.  
 Ein Stück weißer Tarlatan zu einer Ballrobe für 6 Mark 50 Pf.  
 Eine Robe von 12 Meter Neige-Kleiderstoff für 6 Mark 75 Pf.  
 Eine Robe von 12 Meter schottisch Tartan für 6 Mk. 75 Pf.  
 Ein Stück couleurt Tarlatan zu einer Ballrobe für 7 Mk. 50 Pf.  
 Eine Robe von 12 Meter Popeline rayé für 8 Mark.  
 Eine Robe von 12 Meter schwarz Alpaca für 8 Mark.  
 Ein Schock graue Handtücher für 9 Mark 75 Pf.  
 Zwei und ein halb Meter 5/4 breiten Belvetten zu einem Jaquet für 10 Mark.  
 Eine Robe von 12 Meter Matlasse für 10 Mark 50 Pf.  
 Eine Robe von 12 Meter halbwooll. Nips für 11 Mark.  
 Ein Stück 6/4 Hemden-Chiffon, 60 Ellen, für 11 Mark 50 Pf.  
 Ein Stück 8/4 Zwirn-Gardinen für 12 Mark.  
 Ein Stück Anapora-Schawltuch für 12 Mark.  
 Ein leinenes Damast reded (Tafeltuch mit 6 Servietten) f. 12 Mk.  
 Eine Robe von 12 Mr. schwarz u. coul. reinwooll. Nips f. 13 Mk.  
 Eine Robe von 6 Meter doppelbreit couleurt Cachemire für 13 Mark 50 Pf.  
 Ein Stück weiße Handtücher für 14 Mark.  
 Ein Schock 5/4 Halbleinwand für 14 Mark.  
 Ein Stück 5/4 Dowlas, 60 Ellen, für 14 Mark.  
 Ein Stück 10/4 weiße Gardinen für 14 Mark.  
 Drei und ein halb Meter Seiden-Sammet zu einem Paletot für 14 Mark.  
 Ein Stück 6/4 Dowlas von 60 Ellen für 16 Mark.  
 Ein Stück Bettzeug von 70 Ellen für 16 Mark 50 Pf.  
 Eine Robe von 12 Meter Damast für 16 Mark 50 Pf.  
 Eine Robe von 8 Meter reinwooll Cachemir für 16 Mk. 50 Pf.  
 Ein Schock 11/8 Halbleinwand für 17 Mark.  
 Eine abgepaßte Robe von 12 Meter reinwoollenem Diagonal für 18 Mark.  
 Ein Schock 6/4 Halbleinwand für 20 Mark.  
 Ein Himalaya-Schawltuch für 21 Mark.  
 Eine Robe von 15 Meter gestreifter Grisaille für 21 Mark.  
 Eine Robe von 12 Mr. reinwooll. Matlasse für 22 Mk. 50 Pf.  
 Ein Schock 11/8 Hausleinwand für 24 Mark.  
 Ein Belour-Schawltuch für 24 Mark.  
 Eine ostindische Vassiden-Robe für 24 Mark.  
 Ein Schock 6/4 Hausleinwand für 27 Mark.  
 Fünf Ellen 5/4 breiten echten Lyoner Seiden-Sammet zu einem Paletot für 27 Mark 50 Pf.  
 Eine Robe von 10 Meter schwarzem Taffet für 28 Mark.  
 Drei Meter echten schwarzen Seiden-Plüsch zu einem Paletot für 31 Mark 50 Pf.  
 Eine Robe von 10 Meter schwarzer Faille für 32 Mark.  
 Eine Robe von 12 Meter couleurt Taffet für 36 Mark.  
 Eine Robe von 10 Meter couleurt Faille für 44 Mark.

Gekaufte Weihnachtsgeschenke werden nach Uebereinkommen bis zum 31. December bereitwilligst umgetauscht.

# Robert Bernhardt,

## Sammet-, Seiden- & Modewaaren-Manufactur,

### Dresden,

22—23 Freiburger Platz 22—23.

Gegründet im Jahre 1865.

## Geschäfts - Anzeige.

Um Platz zu gewinnen zum Belegen von Waaren einer andern Branche, beabsichtige ich mein **Kleidergeschäft**, hauptsächlich in **einfarbigen, gestreiften und carrirten Lustres**, anzugeben, um damit womöglich schnell zu räumen, verkaufe ich bedeutend **unter dem Einkaufspreis** und offerire den halben Meter von 25 bis 50 Pf. Es ist hiermit Gelegenheit geboten, für wenig Geld ein schönes Kleid zu bekommen, denn es sind keinesfalls hierzu angekaufte Waaren, sondern die guten, reellen, welche ich bis jetzt geführt habe. Ersuche, sich gefälligst davon zu überzeugen, es ist deshalb noch Niemand verpflichtet zu kaufen.

Freibergerstraße.

Moritz Wehner.

Freibergerstraße

### Eduard Wehner,

Meißnerstraße,

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfest sein reichsortirtes Lager in **Kleider-Stoffen** zu herabgesetzten Preisen, um **gänzlich** damit zu räumen.

**Plüsche, Lama's, Flanell's, Barchente, Cassenet, Hosenzeuge, Bettzeuge, Inlet, Tischzeuge, Servietten, Handtücher, blaue & weisse Leinwand, gedruckte Schürzen, Chiffon, Shirting, weisse Damaste, Tischdecken, Sophadecken & Pferdedecken, Ledertuche und Glanzbarchent u. s. w. u. s. w.**  
empfehle ich zu ganz billigen Preisen

**Eduard Wehner,**  
Meißner Straße.

Große Auswahl in  
Tüchern & Damenwesten.

Fertige Hosen, Jäckchen  
und Schürzen.

## Weihnachts - Ausstellung.

Die Kurz-, Galanterie-, Eisen- & Stahlwaaren-, Nähmaschinen-, Porzellan-  
und Steingutwaaren - Handlung,

Niederlage der Radeberger Glashütten und der Taubenheimer Chamottewaaren-Fabrik  
für Wilsdruff und Umgegend

von  
**F. Thomas & Sohn,**  
Wilsdruff,

halten auch dieses Jahr ihr **grosses Lager** von

**Puppen und Spielwaaren etc.**

zu billigsten Preisen bestens empfohlen.

## Größte Puppen- und Spielwaaren - Ausstellung.

Billigste Einkaufsquelle für sämtliche Weihnachtsartikel.

Ausstellung Nürnberger und Erzgebirgischer **Kunst-, Galanterie- und  
mechanischer Spielsachen.**

Durch bedeutende Meßeinkäufe und billige Bezugs- und Unterhaltungskosten bin ich im Stande, ein mich beehrendes Publikum **concurrentlos** billig zu bedienen.  
Wilsdruff. Hochachtungsvoll  
Ang. Schmidt.

## Gottfried Bäuerle,

Uhrmacher,

Wilsdruff, Dresdner Str. 66,

empfiehlt sein Lager von **goldenen und silbernen Herren- & Damen-Uhren, Regulateuren** in Pallissander und Nußbaum-Gehäusen, **Schwarzwälder Wand- und Rahmen-Uhren, Reisewecker, Musikwerke, silberne Stahl-, Talmi- und Gold-uble - Uhrketten** bei zeitgemäß billigen Preisen gefälliger Beachtung.

2 Jahre Garantie für alle von mir gekauften Uhren.  
Reparaturen solid, prompt und billig.

Dresdnerstrasse 67.

**Wilsdruff.**

Dresdnerstrasse 67.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich den geehrten Bewohnern von Stadt und Land mein **Filzhutlager.**

Nur feine und moderne Hüte vom einfachsten bis zum elegantesten führend, sichere ich gleichzeitig die **außerordentlich billigsten Preise** zu.

Dresdnerstraße 67.

**Theodor Andersen,**  
Barbierstubenbesitzer.

Dresdnerstraße 67.

**Augenarzt Dr. K. Weller** zu Dresden wohnt jetzt **Prager Straße Nr. 31.**